

Quelle (2): ArGe Medien im ZVEH

Auf einen Blick gut informiert: Mein E-Handwerk hilft Mitgliedsbetrieben dabei, alles, was für ihren Berufsalltag wichtig ist, im Blick zu behalten.



Auch mobil abrufbar: alle News auf der neuen Informationsplattform der E-Handwerke.

Neues Informationsportal der E-Handwerke

Mit »Mein E-Handwerk« schnell und umfassend informiert

Die neue verbandsübergreifende Plattform »Mein E-Handwerk« ermöglicht Innungsmitgliedern mit nur einem Klick Zugriff auf das komplette Informationsangebot der elektrohandwerklichen Organisation. Mehrmaliges Einloggen in unterschiedliche Portale gehört damit der Vergangenheit an. Denn das neue Infoportal der Elektrohandwerke fasst die internen Mitgliedsbereiche von Innungen, Landesinnungsverbänden und dem ZVEH zusammen, bündelt deren Informationen auf übersichtliche Weise und ermöglicht Innungsmitgliedern, sich so schnell und effizient über Neuigkeiten und Wissenswertes aus allen Bereichen der elektrohandwerklichen Organisation zu informieren.

Eine Plattform für alles

Nach dem ersten Einloggen werden mithilfe einer geführten Tour zunächst die wichtigsten Inhalte der Plattform erklärt. Danach kann es direkt losgehen. Denn »Mein E-Handwerk« bietet jede Menge Informati-

onen und lädt daher zum Durchklicken und Entdecken ein. Die Themenvielfalt ist riesig: Von tagesaktuellen News über technische Unterstützung in Form von Leitfäden und Richtlinien sowie Hilfen zu Betriebswirtschaft und Recht im Arbeitsalltag bis hin zu Seminarterminen und günstigen Einkaufskonditionen ist alles enthalten – übersichtlich dargestellt und ansprechend aufbereitet. Auch Informationen rund um die Ausbildung, zu politischen, juristischen, Wirtschafts- oder Tarif-Themen und zu Weiterbildungsmöglichkeiten sowie jede Menge Unterstützung für das Marketing

Mein-E-Handwerk-App in Vorbereitung

Das Portal »Mein E-Handwerk« ist noch im Aufbau und wird sukzessive um viele hilfreiche Funktionen und Inhalte erweitert. Auch eine Mein-E-Handwerk-App als mobile Version des Infoportals für Innungsmitglieder ist bereits in Planung.

und die Fachkräfte-Akquise sind in dem Portal zu finden.

Große Themenvielfalt

Nutzer/-innen können ihre persönlichen Themenfavoriten – besondere Beiträge oder auch Inhalte aus ihren individuellen Innungsgremien – verwalten und sich ihre ganz individuelle Informationsauswahl zusammensetzen. Auch Firmenprofile zur Unternehmensdarstellung sowie die Azubi-Suche in den Portalen der E-Handwerke können ganz bequem über das neue Portal gepflegt werden. Besonders praktisch: Dank der Anzeige von Weiterbildungspunkten haben Innungsbetriebe immer im Blick, ob noch Qualifizierungsmaßnahmen besucht werden müssen. Für bequemes Einloggen sorgt der Single-Sign-on: Mit nur einem Passwort steht Nutzern und Nutzerinnen die ganze Leistungsvielfalt der Elektrohandwerke zur Verfügung.

Schauen Sie doch einfach mal rein: www.mein-ehandwerk.de



Branchenkennzahlen E-Handwerke für das Jahr 2021

Weiteres Wachstum bei Umsatz und Beschäftigten

Erst im Februar 2022 zeigte die traditionelle Frühjahrskonjunkturumfrage des ZVEH: Die Elektrohandwerke haben auch das zweite Jahr der Corona-Pandemie gut gemeistert. Nun bestätigen die jüngsten Branchenkennzahlen*: Die Branche ist im Jahr 2021 auch weiter gewachsen.

Umsatzplus von 5,6 Prozent

So konnten die E-Handwerke beim Umsatz ein Wachstum um 5,6 Prozent auf 72,2 Milliarden Euro verbuchen (2020: 68,4 Mrd. Euro). Der Umsatz pro Mitarbeiter erhöhte sich damit ebenfalls – von 132.583 Euro in 2020 auf 139.332 Euro im Jahr 2021. Bei den Beschäftigtenzahlen legte man um 0,5 Prozent auf 518.176 zu (2020: 515.715). Die Zahl der elektrohandwerklichen Unternehmen sank im gleichen Zeitraum um 0,7 Prozent auf nun 49.592 (2020: 49.949). Damit setzt sich der Trend wachsender Betriebsgrößen bei gleichzeitiger Abnahme der Betriebszahlen insgesamt fort.

Elektrotechnik wächst am stärksten

Die größte Umsatzentwicklung innerhalb der E-Handwerke verzeichneten die Elektrotechniker. Sie legten um 6,2 Prozent auf 63,27 Milliarden Euro zu (2020: 59,58 Euro). Mit 135.303 Euro erwirtschaftete jeder Mitarbeiter im Durchschnitt 5,5 Prozent mehr Umsatz als im Vorjahr (2020: 128.202 Euro). Die Zahl der Beschäftigten in diesem Bereich stieg um 0,6 Prozent auf 467.630 (2020: 464.751). Die Zahl der Betriebe hingegen sank von 44.314 in 2020 auf 44.218 in 2021. Das entspricht einem Rückgang von 0,2 Prozent.

Informationstechnik: weniger Betriebe

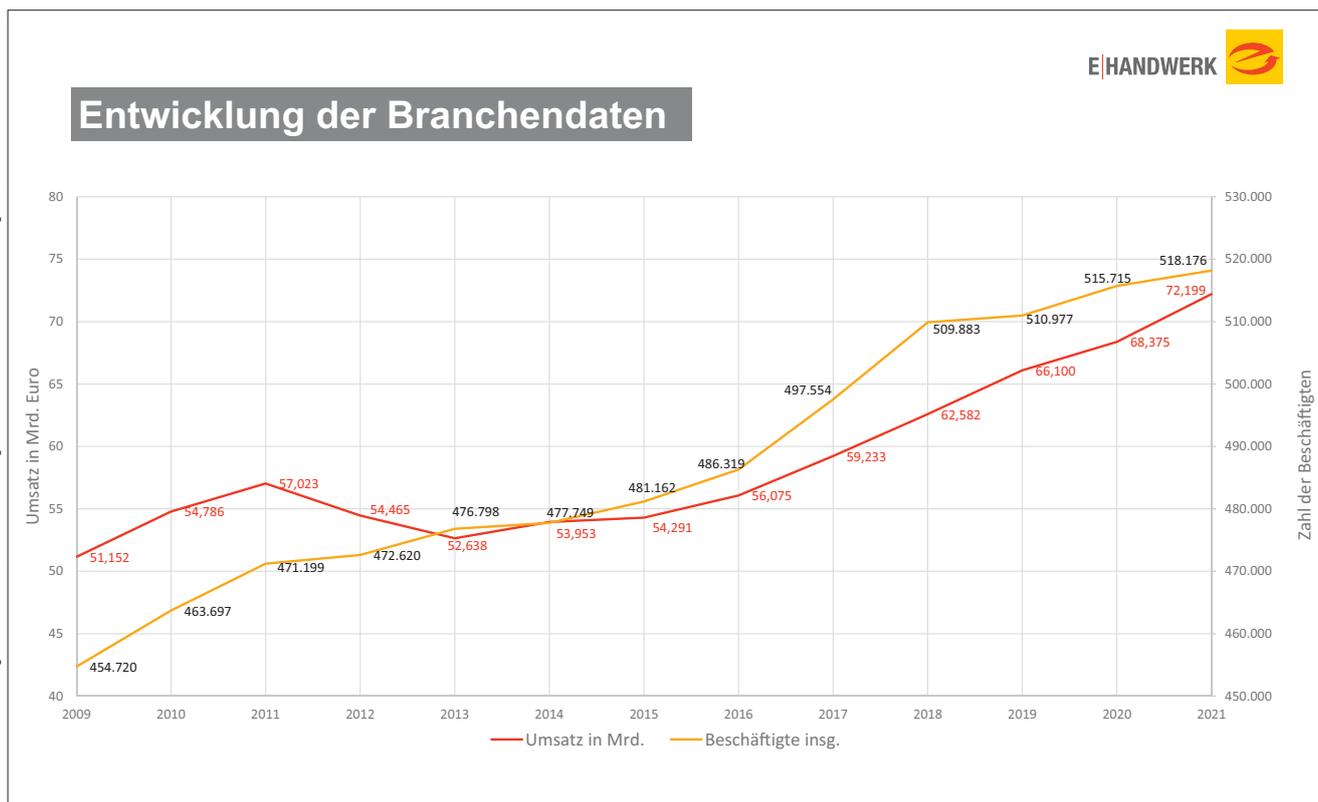
Der Bereich »Informationstechnik« schloss das Jahr 2021 mit einem Umsatzplus von 2,9 Prozent ab. Der Umsatz stieg von 6,35 Milliarden Euro auf 6,53 Milliarden Euro. Der Pro-Mitarbeiter-Umsatz lag damit bei 186.015 Euro – ein Anstieg um 3,5 Prozent (2020: 179.649). Die Zahl der Unternehmen

wie auch die der Beschäftigten war allerdings rückläufig. Waren im Jahr 2020 noch 4.748 Betriebe im Bereich »Informationstechnik« tätig, so waren es 2021 nur noch 4.486 (– 5,5 %). Die Zahl der Beschäftigten sank um 0,6 Prozent auf 35.144 (2020: 35.349).

EMA: rückläufige Entwicklung

Deutlich differenzierter stellt sich die Entwicklung im Bereich »Elektromaschinenbau« (EMA) dar. Hier waren im vergangenen Jahr sowohl der Umsatz als auch die Beschäftigtenzahlen rückläufig. So verzeichnete man einen Umsatzrückgang von 2,2 Prozent auf 2,39 Milliarden Euro (2020: 2,44 Mrd. Euro). Pro Mitarbeiter bedeutet das einen Rückgang von 0,8 Prozent auf 155.153 Euro (2020: 156.432). Die Zahl der Beschäftigten lag mit 15.402 insgesamt 1,4 Prozent unter der des Vorjahres (2020: 15.615). Dafür stieg die Zahl der Unternehmen minimal an – von 887 in 2020 auf nun 888 (+ 0,1 %).

* Berechnet auf Grundlage der Daten der Handwerkszählung sowie der Handwerksberichterstattung des Statistischen Bundesamtes





ZVEH-Digitaltage

Spannende Ausblicke auf den volldigital arbeitenden Betrieb

Digitalisierung wird eines der Schwerpunktthemen der Elektrohandwerke auf der Light + Building Autumn Edition sein. Da es bis zur Weltleitmesse jedoch noch ein paar Monate hin sind, das Thema aber für die elektrohandwerkliche Organisation eine sehr hohe Bedeutung hat, entschied sich der ZVEH, ihm bereits jetzt, und damit zum ursprünglichen Messetermin, ein eigenes Event zu widmen: die ZVEH-Digitaltage.

Großes Interesse

Zwei Tage lang, am 16. und 17. März, waren elektrohandwerkliche Betriebe und Interessenten aus der E-Branche eingeladen, sich das bestehende breite Spektrum an digitalen Tools und Arbeitshilfen vorstellen zu lassen und gemeinsam unterschiedliche Facetten der Digitalisierung zu diskutieren. Ein Angebot, das auf großes Interesse stieß. So nahmen an beiden Veranstaltungstagen jeweils mehr als 150 Zuhörer/-innen teil.

Während der Vormittag des 16. März ganz unter dem Motto »Virtuell planen, real profitieren« stand, entführte der zweite Veranstaltungstag Elektrohandwerker/-innen in die Welt der digitalen Informationsgewinnung und Kundenansprache. Die Entwickler digitaler Lösungen und Programme waren am Nachmittag des 16. März zu einer gesonderten Veranstaltung eingeladen.

Virtuelle Planungstools

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch ZVEH-Vizepräsident Stefan Ehinger und Paul Seifert, Referent für Technik und Digitalisierung beim ZVEH, die nach einer kurzen Begrüßung an Andreas Dörflinger übergaben. Der Bundesbeauftragte für Digitalisierung beim ZVEH, als »Erfinder« des E-Konfigurators in der Branche bestens vernetzt, stellte seinen Zuhörern das verbandseigene Planungstool vor und führte dann schrittweise und dadurch sehr anschaulich durch einen kompletten Konfigurationsprozess.



Quelle: Shutterstock – LeoWolfer / ArGe Medien im ZVEH

Ein voller Erfolg: Die ZVEH-Digitaltage verbuchten hohe Teilnehmerzahlen und sollen künftig fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders der elektrohandwerklichen Organisation sein.

Datentransfer mit LeanConnect

Wie praktisch der Konfigurator ist und welche Bedeutung eine Schnittstelle wie LeanConnect im Zusammenspiel digitaler Tools hat – das machten sowohl Dörflinger als auch Sabine Bamberger, Geschäftsführerin der RED CAD Solutions AG, deutlich. Beide zeigten auf anschauliche Weise, indem sie Daten aus dem E-Konfigurator in das CAD-Programm und umgekehrt importierten, wie sich Prozesse aus dem elektrohandwerklichen Alltag mithilfe digitaler Lösungen künftig deutlich effizienter gestalten lassen.

Mit der Produktplattform Elektro1, vorgestellt von Arnd Hefer, Vorsitzender des ZVEH-Fachbereichs »Wirtschaft«, und Ludwig Klatzka, Geschäftsführer der mixed data agency (MDA), kam schließlich noch ein weiteres Tool ins Spiel, das dank seiner Anbindung an LeanConnect informationsverlustfreie Datentransfers aus den zuvor vorgestellten Softwarelösungen ermöglicht und es Betrieben so erlaubt, wichtige Arbeitsprozesse zu digitalisieren. Auch hier war die Botschaft klar: Der Einsatz digitaler Instrumente spart wertvolle Zeit!

Interessante Perspektiven bot zudem der Vortrag von Susanne Reuß, Geschäftsführerin bei Mapstrom. Sie machte deutlich, welche Chancen LeanConnect für die Entwicklung von Branchenlösungen bietet und schloss ihre Erläuterungen dann auch mit den Worten, »diesen Kosmos möchten wir gerne mitaufbauen.«

In der anschließenden Diskussion ging es dann unter anderem um die Frage, ob sich mit dem E-Konfigurator auch Photovoltaik-Anlagen und Ladeinfrastruktur planen lassen und wie man Software-Anbieter zu einem Anschluss an LeanConnect bringt, um möglichst viele Arbeitsschritte im elektrohandwerklichen Alltag in den digitalen Raum zu verlagern. »Wenn Ihr Tool noch kein LeanConnect kann, sprechen Sie den Anbieter darauf an und versuchen Sie, ihn davon zu überzeugen, diesen Standard zu etablieren«, so ein Rat von Stefan Ehinger.

Hilfe bei der Informationsgewinnung

Der zweite Tag entführte die Teilnehmer/-innen schließlich in die Welt der digitalen Informationsgewinnung und Kundenansprache. Wie ticken Kunden heute, wo in-



formieren sie sich und was bedeutet das für die Handwerksbetriebe? In seinem Vortrag machte Andreas Dörflinger deutlich, wie stark sich der Markt durch die Digitalisierung verändert hat. Gleichzeitig zeigte er auf, welche Chancen die digitale Transformation bietet und schloss nach seiner Vorstellung des verbandseigenen Netzwerkes Digitalisierung mit einer Einladung an die Teilnehmer, in der Initiative mitzuarbeiten: »Helfen Sie mit, die digitalen E-Handwerke zu gestalten! Denn zusammen kommen wir am weitesten.«

Digitalisierung gemeinsam gestalten

Ein Appell, dem sich Verbandspräsident Lothar Hellmann anschloss, der noch einmal die jüngsten Branchenentwicklungen Revue passieren ließ und betonte, dass – bei aller Digitalisierung – auch Messeveranstaltungen unverzichtbar sind. Im

Anschluss präsentierten Stefan Ehinger und Arnd Hefer mit »Mein E-Handwerk« die neue verbandsübergreifende Informationsplattform der E-Handwerke.

Dass Inungsmitgliedern auch der Marketingpool der Arbeitsgemeinschaft Medienwerbung im ZVEH (ArGe Medien im ZVEH) jede Menge zu bieten hat, zeigte der Vortrag von ArGe-Geschäftsführerin Gabi Schermuly-Wunderlich. »Aus der Praxis für die Praxis« lautete dann das Motto von Nils Kusserow und Julian Kröschel, die als Jungunternehmer von ihren Erfahrungen mit dem digitalen Berichtsheft (E-Zubi-App) und den E-Protokollen berichteten. Einhelliges Fazit der Betriebsinhaber: Beide Lösungen sparen nicht nur Zeit, Nerven und Papier. Sie machen Prozesse auch schneller und transparenter. Am Ende des zweiten Vormittags stellte sich mit »Deutschland tankt Strom« noch eine weitere, von der

elektrohandwerklichen Organisation geschaffene Plattform vor.

Veranstaltung für Entwickler

An Entwickler digitaler Tools und Software wendete sich der Entwicklertag am Nachmittag des 16. März, bei dem es darum ging, professionelle Anbieter, EDV-affine Handwerker und branchenfremde Unternehmen mit Digitalisierungsprojekten miteinander zu vernetzen. Ein gelungenes Vorhaben, bei dem die Teilnehmer/-innen – Vertreter aus dem Handwerk und Großhandel, Hersteller, E-Marken-Partner und Software-Häuser – interessante Synergieeffekte entdeckten, so dass bereits kurz nach der Veranstaltung erste Gespräche zu neuen Projekten geführt werden konnten.

Die Vorträge der ZVEH-Digitaltage sowie einige Video-Mitschnitte sind hier abrufbar: www.zveh.de/digitaltage ■

Leitfaden für Ladeinfrastruktur in der Wohnungswirtschaft

Ausbau von Ladepunkten in Mehrfamilienhäusern forcieren

Um das Ziel der Ampelkoalition, bis 2030 rund 15 Millionen vollelektrische Pkw in den Verkehr zu bringen, zu erreichen, muss der Ausbau der Ladeinfrastruktur massiv beschleunigt werden. Wohnnähe spielt dabei eine zentrale Rolle, denn an der Wohnungstür beginnt und endet jeder Weg – ob zur Arbeit, zur Kita oder zum Einkauf. Zudem stehen die Fahrzeuge hier über einen vergleichsweise langen Zeitraum. Ein Großteil der Ladevorgänge findet zuhause statt. Mit dem bisherigen Fokus auf Eigenheimbesitzenden und öffentlicher Ladeinfrastruktur greift die Politik bislang jedoch zu kurz. So ist es mindestens genauso wichtig, den Ausbau der Ladeinfrastruktur in Mehrfamilienhäusern voranzubringen.

Darüber hinaus ist die Errichtung von Ladeinfrastruktur in großen Wohn- und Mietshäusern ein wichtiger Baustein auf



Unterstützung für den Ausbau: der Leitfaden der vier Verbände.

dem Weg zur Energiewende. Denn: Erst, wenn das zuhause Laden auch für die Bewohnerinnen und Bewohner größerer Wohneinheiten funktioniert, kann die Zukunftsvision von E-Fahrzeugen als Speicher für vor Ort erzeugte regenerative Energie Wirklichkeit werden. Werden E-Fahr-

zeuge auf diese Weise in das Hausnetz eingebunden, können zudem Spitzen im Stromangebot und der Stromnachfrage ausgeglichen werden.

Leitfaden benennt wichtige Bausteine

Um Wohnungsgesellschaften und Immobilienbesitzer beim Aufbau von Ladeinfrastruktur für ihre Mieterinnen und Mieter zu unterstützen, haben der GdW als Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, der Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI), der ZVEH und der Verband der Automobilindustrie (VDA) einen Leitfaden veröffentlicht. Darin sind auch die zentralen Bausteine zur Weiterentwicklung der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität in diesem Bereich benannt. ■

Der Leitfaden ist abrufbar unter: www.zveh.de/maerkte-themen/energie-und-umwelt/elektromobilitaet